

„A Kufern“ voller Geld für kleine Gangster

In Pliening wurde erfolgreich Theater gespielt

Pliening – Hauptsächlich verdienen sie ihr tägliches Brot mit Taschendiebereien, lediglich wenn in der gemeinsamen Kasse absolute Ebbe herrscht, kommt da und dort ein kleiner „Bruch“ dazu. Niemals würden sie Gewalt anwenden, niemals Waffen einsetzen und Menschen verletzen oder gar töten. Deshalb führt die Münchner „Gangsterbande“, wie sie vom Boss Bubi Bratzler (Christian Fuchs) genannt wird, eher ein tristes Alltagsleben.

Doch plötzlich bringt der Gasen Pauli (Seppe Bauer-Eberhart) „A Kufern“ (einen Koffer) daher, bis oben hin gefüllt mit Geld. Mit Schmiergeld für das Ministerium, wie sich bald herausstellen sollte. „Das ist für uns um mindestens zwei Nummern zu groß“, erklärt der Gangsterboss zum Entsetzen seiner Mitstreiter, „ich bringe das Geld zurück, direkt zum ‚Ministeri‘!“

Mit der Komödie „A Kufern“ von Peter Landstorfer brachte die „Pleinginga Theaterbagasch“ auch heuer wieder ein Stück auf

die Bühne im Bürgerhaus Pliening, das neben unzähligen lustigen Szenen durchaus auch zum Nachdenken anregen kann. Es gibt tatsächlich Gauner, die trotz allem ihr Herz am rechten Fleck haben. So wie Schneidermeister Toni Nadel (Franz Wutz), in dessen Hinterzimmer die Bande ihr Hauptquartier eingerichtet hat.

Er näht und flickt auf Bitte der Ordensschwester Pangratia (Gabi Schlutow) Kleider für Waisenkinder, ohne Geld zu verlangen, obwohl er selber zu wenig davon hat. Ebenso Gangsterboss Bubi Bratzler mit seinem Vorschlag an den Ministeri (Andreas Grübel), das gefundene Schwarzgeld für ihn zu „waschen“ und in ein gut gehendes Etablissement mit willigen hübschen Damen zu investieren.

So wird das Hinterzimmer zum Etablissement umfunktionierte, aus den Frauen der Clique werden Damen des Rotlichtmilieus und aus Taschendieben vornehme „Kunden“. Ein Wiener Baulöwe ähnlich der Marke



Während sich die Gangster ausmalen, wie das viele Geld ausgegeben werden könnte hat ihr Boss (re.) längst beschlossen, es zurückzugeben.

Foto:wal

„Mörtel“ Lugner (Günther Schuler), ein reicher Adeliger ungarischer Herkunft, ein nicht minder mit Geld gesegneter Geschäftsmann aus Paris. Sie alle und die hübschen Mädchen in knapper Bekleidung können den Ministeri überzeugen.

Dass bei der Vertragsunterzeichnung plötzlich Schwester Pangratia und ihre Waisenkinder Nutznießer des gefundenen

Geldkoffers werden, ist der eigentliche Clou des heiteren Abends.

Barbara Betz hat als Spielleiterin ihre Truppe bestens vorbereitet und die Rollen perfekt verteilt. Die ansprechenden Kulissen mit vielen wichtigen Details waren ein weiterer Pluspunkt für die hintergründige Handlung an insgesamt sechs Abenden.

wal